

Totentafel

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **47-48 (1931)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Totentafel.

† **Danmeister Robert Cyenberger in Ariens (Luzern)** starb am 5. Juni an den Folgen eines Unglücksfalles im Alter von 57 Jahren.

Verschiedenes.

Neues Schaffen. (Korr.) Es ist eine verdienstliche Sache, neue Arbeitsgelegenheiten, neue Arbeitsgebiete, neue Tätigkeiten zu schöpfen. In Zürich sind auf Initiative von Stadtrat Häberlin Versuchswerkstätten zu diesem Zwecke entstanden, und es ist ihm gelungen, in Prof. R. A. Zutt einen Leiter dieses Laboratoriums für unerweckte Arbeitsenergien zu finden, der mit Seele und Herz, Gestaltungs-kraft und seltener Handfertigkeit hier Ideen wägt und Werke gebiert, die Zukunftsbrecht besitzen, Gegenwartswert in sich tragen und eine unter-sätzenswerte Tat darstellen, weil sie, ohne dem Gewerbe oder bestehenden Existenzen Schaden zuzufügen, neue Arbeitsgelegenheit, namentlich für ältere Leute bieten, die ihrem Beruf nicht mehr nachzugehen imstande ist. Die Leistungen, die da im Versuchshaus an der Kletterstrasse in Zürich 2 vollbracht werden, stellen eigentliche Neuschöpfungen dar. Aus neuem Material sind neue Produkte entstanden. Hauptsächlich aus Bast und Ton und Aluminium hämmern und bündeln und formen Hände, die in ihrem Berufe müde geworden sind, Teppiche, Schalen aller Art, Buchstaben und kleine Plastik. Und was da geschaffen wird, hat den Stempel der Originalität der Besonderheit seines Schöpfers. Selbst Schmuckstücke des synthetischen Amethyst, reizende Fingerringe und niedliche Agraffen werden hier verfertigt. Aluminium-möbel, Tische und Stühle, nach eigenem Verfahren gebogen und gestaltet, werden in diesen Versuchswerkstätten hervorgebracht. Ein Laden am Bleicherweg ist voll der Wertwürdigkeiten, die aus einer sozialen Idee entsprungen sind, voll der anziehendsten Niedlichkeiten und Schmuckstücke für Hand und Brust, Buffet und Blechtisch, Salon und Stübchen. Eine Fundgrube an originellen Geschenk-artikeln birgt diese Endetappe geschickter Organisation, dieser Kreuzung künstlerischen Könnens mit handwerklicher Fähigkeit, originell vom Leiter Zutt über die Primitivität der Raumeinteilung des Laboratoriums mit Wellkarton und Cellophane bis zur gebiegene Aschenschale oder geklopften Bratpfanne. Die verheißungsvoll als Liebeswerk begonnene Versuchswerkstätte soll als Genossenschaft ausgebaut und gefördert werden; das Unternehmen verdient alle Beachtung und wird sicherlich seinen ausgezeichneten Weg machen.

Lehrlingswettbewerb in Zürich. hr. Zum ersten Male führte das Amt für Berufsberatung der Stadt Zürich den „Wettbewerb für Lehrlinge und Lehrtöchter zur Hebung der Berufs-tätigkeit“ durch. Die rege Beteiligung mag den Veran-staltern gezeigt haben, daß ihre Initiative auch dies Jahr freudigen Anklang gefunden hat, und daß trotz dem Überfluß an Ablenkungen die werktätige Jugend noch Lust und Muße findet, eine selbst-gewählte Arbeit aus eigener Kraft durchzuführen und dabei die wachsende Geschicklichkeit im Ausüben des zukünftigen Berufs zu erproben. Die eingegangenen Arbeiten sind nun während zwei Wochen (bis zum 21. Juni) im Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich öffentlich ausgestellt und vermitteln einen anregenden Überblick über die Vielgestaltigkeit der dem praktischen Leben die-

nenden Gewerbebe-zweige. Eine große Zahl von Möbeln und Polster-sesseln, eine Fülle von Herrenanzügen, Damen-kleidern, Pelzwaren und Wäsche sind hier zu sehen, so-dann Erzeugnisse der graphischen, mechanischen und tech-nischen Berufe, vor allem eine große Zahl von Modell-Schreinerarbeiten und Konstruktionszeichnungen. — In der Aula des Hirschengraben-schulhauses fand unter großer Beteiligung am Sonntagnachmittag die Preisverteilung statt. Berufsberater Stauber wies in einer warmherzigen Ansprache auf die Bedeutung der Lebens- und Arbeits-freude hin. Dann gab er die Statistik der Beteiligung am Wettbewerb bekannt. Es haben diesmal 175 Lehr-linge und 51 Lehrtöchter teilgenommen; im ersten Lehr-jahre stehen 59, im zweiten 94, im dritten 64 und im vierten 9 Teilnehmer. 143 stammen aus der Stadt Zürich, 50 aus dem Bezirk Zürich, 34 aus andern Wohngebieten. Es konnten 151 erste, 71 zweite und 4 dritte Preise ver-teilt werden. Die Lehrlinge und Lehrtöchter konnten sich aus der Fülle der von freundlichen Spendern gestifteten Preise nach Herzenslust etwas aussuchen, was ihnen be-sondere Freude machte.

Klefenahme bei Bern. Bei Bern wurde eine Ulme mit unterstem Stammdurchmesser von 180 cm gefällt. Für den Transport des Klefenbaumes waren 5 Fuhr-werke erforderlich.

9000 jährige Eichen. Bei den kürzlich im Torfmoor in Aristau (Aargau) gefundenen sehr gut erhaltenen Eichenstämmen wurde festgestellt, daß sie aus dem Ende der 6000 bis 9000 Jahre zurückliegenden sogenannten Eichenwalzzeit stammen, in welche die erste und zweite Periode der Jungsteinzeit fällt, wo an den Seen bereits Pfahlbauansiedlungen bestanden.

Schieferbergwerk Engi (Glarus). Die Landsgemeinde hat den Landrat ermächtigt, daß dem Kanton zustehende Schieferausbeutungsrecht am Landesplattenberg zu veräußern. Der Regierungsrat unterbreitet jedoch dem Landrat den Antrag, den Pachtvertrag mit der Firma Marti & Cie. in Engi für weitere zehn Jahre zu erneuern gegen einen jährlichen Pachtzins von 5500 Fr.

Autogen-Schweißkurs. Der nächste Kurs der Au-togen-Endres A.-G., Horgen wird abgehalten vom 22. bis 25. Juni. Verlangen Sie das Programm.

Literatur.

„Heimatschutz“. Am 13. und 14. Juni begeht die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz in Zürich die Feier ihres 25-jährigen Bestehens. Wie anregend hat sie in diesem Vierteljahrhundert auf die Bau-kunst gewirkt, indem sie zeigte, daß aus der Überlieferung fortschreitend die Einheit der Häuser mit der Landschaft gewahrt werden könne, ohne daß dem heutigen Leben irgendwelche Gewalt angetan wird; wieviel Unheil hat sie verhütet, wo schändliche Gewinnsucht das allen gemeinsame Vaterland als bloßes Ausbeutungsobjekt betrachtete; wie viel edles, altes Volksgut hat sie nicht gewahrt! Die Feiern soll im Zeichen jenes Mannes stehen, der den Ge-danken des Heimatschutz mit warmem Herzen faßte und aussprach, Jahrzehnte bevor man nur das neue Wort schuf, im Zeichen Gottfried Kellers. Ihm gilt die Festrede von Dr. Fritz Hunziker, Sonntag früh 9 Uhr im Rathausaal: Gottfried Kellers Heimatsinn, ihm gilt die Fahrt zu den Gottfried Keller-Gedenkstätten im Glattal und am Rhein, die der Heimatschutz daran anschließend mit seinen Gästen unternehmen wird, nach Glattfelden und Kaiserstuhl, nach den Schlössern Wül-lingen und Grelsensee, mit einem ländlichen Mittagessen in Rafz. Gewiß wird das viel zu wenig bekannte Zürich-

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.